

## IHS Markit Flash Eurozone EMI™

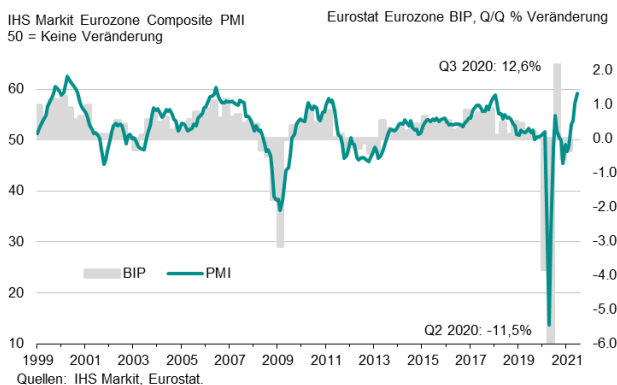
# Stärkstes Eurozone-Wirtschaftswachstum seit 15 Jahren

### Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 59,2 (Mai: 57,1); 180-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 58,0 (Mai: 55,2); 41-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 62,4 (Mai: 62,2); 2-Monatshoch
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 63,1 (Mai: 63,1); unverändert

Erhebungszeitraum: 11. - 22. Juni 2021

### IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Die zunehmende Erholung der Wirtschaft, gelockerte Corona-Restriktionen, Fortschritte bei den Impfkampagnen und die gestiegene Zuversicht sorgten allesamt dafür, dass die Eurozone im Juni so stark gewachsen ist wie seit 15 Jahren nicht mehr. Die Verkaufspreise für Güter und Dienstleistungen stiegen jedoch mit neuer Rekordrate, da die Nachfrage das Angebot abermals übertraf. Trotz des stärksten Jobaufbaus seit knapp drei Jahren nahmen die Auftragsbestände mit neuer Rekordrate zu, die Lieferzeiten verlängerten sich in rekordverdächtigem Ausmaß und die Lagerbestände nahmen auf breiter Front ab.

Der IHS Markit Flash Eurozone Composite Index **Produktion** legte gegenüber Mai um 2,1 Punkte auf 59,2 zu – der höchste Wert seit Juni 2006. Dass sich das Wachstum im Juni zum dritten Mal hintereinander beschleunigt hat, war in erster Linie auf die zunehmende Erholung der Wirtschaft von den Corona-Restriktionen zurückzuführen.

Infolge der anziehenden Nachfrage wies der Auftragseingang im Berichtsmonat das höchste Plus seit Juni 2006 aus.

Gleichzeitig stiegen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf den höchsten Wert seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Jahr 2012, angeheizt von der boomenden Nachfrage und der Aussicht auf eine weitere Erholung der Wirtschaft.

Die Industrie war erneut führend, hier wurde die Produktion zum zwölften Mal hintereinander ausgeweitet, wenngleich die Rate trotz leichter Beschleunigung nicht ganz an das bisherige Allzeithoch von März heranreichte. Deutschland belegte in dieser Kategorie erneut den 1. Platz, Frankreich hinkte wegen des abgeschwächten Auftragszuwachses auch den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern hinterher.

Obwohl die Industrie Spitzenreiter beim Wachstum war, lieferte diesmal erneut der Sektorservice die entscheidenden zusätzlichen Impulse. Hier liefen die Geschäfte so gut wie seit Juli 2007 nicht mehr.

Dass es bei den Dienstleistern im Juni den dritten Monat in Folge mit beschleunigter Rate aufwärts ging, steht in krassem Gegensatz zur Talfahrt in den sieben Monaten vor April, und war vor allem auf die Lockerungen der Corona-Restriktionen in zahlreichen Eurozone-Mitgliedsländern, insbesondere im Gastgewerbe, zurückzuführen. Die Belegung erfasste sämtliche von der Umfrage erfassten Sektorservices, allen voran in Deutschland.

Dass die Exportneuaufträge im Sektorservice so stark zulegten wie nie zuvor seit Beginn der Erhebung dieser Daten im September 2014, unterstreicht die Bedeutung der Aufhebung der Corona-bedingten Reiserestriktionen für den

Aufschwung.

Der Nachfrageboom und die sich aufhellenden Geschäftsaussichten zogen den fünften Stellenaufbau in Folge nach sich, der noch dazu so stark ausfiel wie seit August 2018 nicht mehr.

Ungeachtet des kräftigsten Jobaufbaus sowohl in der Industrie als auch im Servicesektor seit 2018 nahm der Auftragsbestand so rasant zu wie nie zuvor seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Jahr 2002. In der Industrie stiegen die Auftragspolster besonders kräftig, im Servicesektor sogar so drastisch wie zuletzt vor über zwanzig Jahren.

Hinzu kamen Lieferengpässe für zahlreiche Produktionsmaterialien auf breiter Front. In der Industrie verlängerten sich die Lieferzeiten nur etwas weniger stark als im Rekordmonat Mai. Die Bestände an Fertigwaren sanken hier wegen der hohen Absatzzahlen so rasant wie seit 2009 nicht mehr.

Und da die Nachfrage nach zahlreichen Gütern und Dienstleistungen das Angebot übertraf, stieg der Inflationsdruck im Juni weiter.

So legten die Einkaufspreise insgesamt mit der zweithöchsten Rate seit Umfragebeginn zu (lediglich übertroffen im September 2000). Der Rekordanstieg der Materialpreise in der Industrie wurde begleitet vom kräftigsten Kostenanstieg im Servicesektor seit Juli 2008, letzterer ausgelöst durch höhere Lieferantenpreise, gestiegene Kraftstoff- und Transportkosten sowie dem steigenden Lohndruck.

Die durchschnittlichen Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen wurden mit deutlichem Abstand so stark angehoben wie nie zuvor seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Jahr 2002. Beide Sektoren vermeldeten hier die höchsten Steigerungsraten seit knapp zwanzig Jahren.

---

*Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.*

## Kommentar:

**Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

*“Angesichts der rasanten Nachfrage boomt die Eurozone wie seit 15 Jahren nicht mehr, wobei der Aufschwung zunehmend an Breite gewinnt und sich von der Industrie auf weitere Dienstleistungssektoren ausweitet, insbesondere auf die konsumnahen Unternehmen.*

*Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurden so stark gelockert wie seit letztem September nicht mehr, im Juli sollen sie sogar auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Pandemie gesenkt werden. Auch die Impfkampagnen machen beeindruckende Fortschritte, was nicht nur den Servicesektor beflügelt hat. Die Zuversicht darauf, dass das Leben zunehmend zur Normalität zurückkehrt, hat auch die Geschäftsaussichten auf ein neues Allzeithoch steigen lassen, die Investitionen angekurbelt und Neueinstellungen gefördert.*

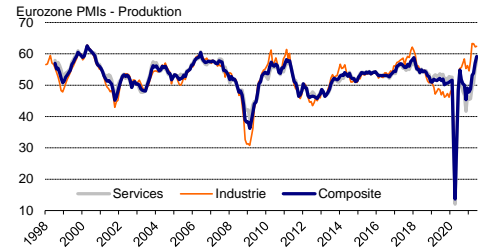
*Die Daten liefern die Grundlage für ein beeindruckendes BIP-Wachstum im zweiten Quartal 2021, auf das ein noch stärkeres Wachstum im dritten Quartal folgen wird.*

*Die Stärke des Aufschwungs - sowohl innerhalb Europas als auch weltweit - bedeutet jedoch, dass die Unternehmen Schwierigkeiten haben, die Nachfrage zu befriedigen, da sie unter Engpässen sowohl bei Rohstoffen als auch beim Personal leiden. Unter diesen Bedingungen wird die Preismacht der Unternehmen weiter zunehmen, was den Inflationsdruck in den kommenden Monaten unweigerlich steigen lassen wird.”*

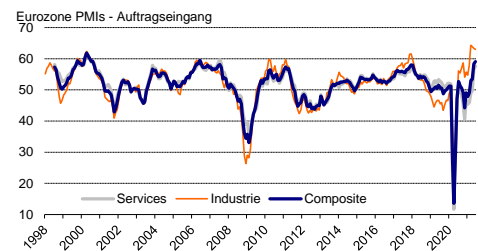
## Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Juni

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkstes Wirtschaftswachstum seit 15 Jahren</b>
	Servicesektor	Stärkstes Geschäftswachstum seit Januar 2018
	Industrie	Abermals starker Produktionsanstieg
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Kräftigster Auftragszuwachs seit Juni 2006</b>
	Servicesektor	Höchstes Plus seit August 2007.
	Industrie	Erneut kräftige Zunahme
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Rekordzunahme der Auftragsbestände</b>
	Servicesektor	Annähernder Rekordzuwachs
	Industrie	Kräftige Zunahme des Auftragsbestands
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Stellenabbau beschleunigt sich weiter</b>
	Servicesektor	Solider Jobaufbau
	Industrie	Stärkster Stellenaufbau seit knapp 3,5 Jahren
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkster Anstieg der Einkaufspreise seit September 2000</b>
	Servicesektor	Stärkster Kostenanstieg seit knapp 13 Jahren
	Industrie	Rekordanstieg der Einkaufspreise
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Rekordanstieg der Verkaufspreise</b>
	Servicesektor	Kräftigster Anstieg seit Oktober 2000
	Industrie	Preisanstieg beschleunigt sich zum 5. Mal hintereinander
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI bleibt im Juni mit 63,1 Punkten unverändert.

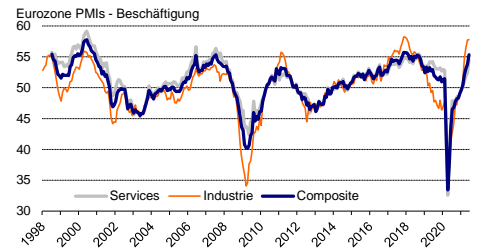
### Produktion



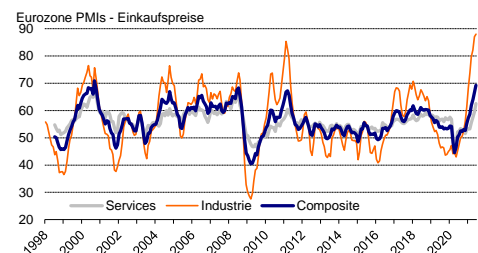
### Auftragseingang



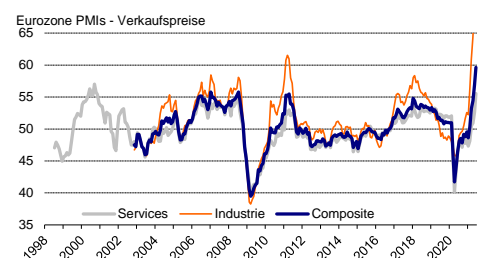
### Beschäftigung



### Einkaufspreise



### Verkaufspreise



## Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

### IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel: +44 20 7260 2329  
Mobil: +44 77 9555 5061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Joanna Vickers, Corporate Communications  
Tel: +44 20 7260 2234  
E-Mail: [joanna.vickers@ihsmarkit.com](mailto:joanna.vickers@ihsmarkit.com)

### Anmerkungen der Herausgeber:

Die finalen Juni-Daten zur Industrie werden am 1. Juli 2021, die finalen Daten zum Servicesektor sowie der finale Composite-Index werden zusammen am 5. Juli 2021 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0,1	0,3
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0,0	0,2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0,1	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economic@ihsmarkit.com](mailto:economic@ihsmarkit.com) erhältlich.

#### Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

#### Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.*

#### Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.**